Liebe Gemeinde,

sicher haben Sie es erkannt und vielleicht auch schon mitgesungen, Tochter Zion, das Lied mit der Nummer 13 in unserem Gesangbuch.

Tochter Zion, freue Dich – immer, wenn dieses Lied erklingt, dann ist Advent.

Alles, was wir an Hoffnungen und Wünschen haben, kristallisiert sich hier: Hoffnung auf das Wiederkommen Jesu, Hoffnung auf Frieden und gute Gemeinschaft. Ein Jubellied auf Jesus Christus, an dessen Ankunft wir jedes Jahr an Weihnachten erinnern. Spätestens, wenn dieses Lied erklingt, ist die Weihnachtsvorfreude, die Adventsstimmung da.

Dabei wurde die Melodie im Jahr 1747 von Georg Friedrich Händel gar nicht für Weihnachten komponiert, sondern für das biblische Oratorium „Joshua“. Das Stück ist das Finale – ein Liebesduett und Schlussgebet. Auch im Oratorium „Judas Makkabäus“ hat die Melodie ihren Platz – als Lied für einen Freiheitskämpfer.

Kein Wunder also, dass die Melodie in Großbritannien weniger Adventslied, als vielmehr patriotischer Gesang ist.

Unser „Tochter Zion“ im Gesangbuch entstand erst 1820 in Erlangen. Der Text wurde vom Theologen Friedrich Heinrich Ranke hinzugefügt. Er bezieht sich dabei auf die Lesung aus dem Buch Sacharja, die wir jedes Jahr am 1. Advent lesen (Sach 9,9):

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf dem Füllen der Eselin.“

Der Text zeugt von der Hoffnung, die das Volk Israel damals bewegte: ein starker Herrscher, der von fremden Mächten befreit, aber noch mehr das Vertrauen auf Gott, der Frieden gibt, der über unsere Welt hinausgeht, auch wenn er scheinbar schwach auf einem Esel daherkommt.

Im Text singen wir „Hosianna, Davids Sohn!“, das heißt „Hilf doch, Davids Sohn!“

Ein Hilferuf aus unserer Welt, wo wir uns, damals wie heute oft hilflos und ausgeliefert fühlen. Ein Hilferuf zu unserem Gott, der uns an Weihnachten so nahe kommt.

Und gleichzeitig ein Jubelruf, der geschieht im Vertrauen auf Gott, der uns nicht verlässt

Advent - Zeit der frohen Erwartung

Advent – eine dunkle Zeit, in der das Licht immer mehr zunimmt

Advent – Hoffnungszeit inmitten von Not und Verzweiflung

Wenn Sie Lust haben, dann stimmen Sie doch mit ein, auch wenn es nicht aufnahmereif fürs Tonstudio ist – egal. Hoffnung und Zuversicht verträgt auch mal schiefe Töne:

Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja, er kommt der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!

Eine gesegnete Adventszeit für uns alle wünscht Ihre/ Deine Ulrike Dötsch.